

Livia Korallus

Die Lebenszyklustheorie der Unternehmung

**Eine Analyse ihrer Bedeutung
für die Managerialismus-Debatte
sowie ihre empirische Überprüfung
für deutsche Aktiengesellschaften**



PETER LANG

Frankfurt am Main • Bern • New York • Paris

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Teil 1: BISHERIGE BEITRÄGE ZUR WACHSTUMS- UND ZUR LEBENSZYKLUSTHEORIE	1
I. EINORDNUNG, INHALT UND BEDEUTUNG DER LEBENSZYKLUSTHEORIE	1
A. Die Lebenszyklustheorie im Rahmen der Theorie der "Industrial Organization"	1
B. Die Lebenszyklustheorie - Der Beitrag von D.C. Mueller	3
1. Der Lebenszyklus einer Einprodukt-Unternehmung	3
2. Der Lebenszyklus einer Mehrprodukt-Unternehmung	6
a) Größenvorteile und Größennachteile	6
b) Auswirkungen der Größenvor- und -nachteile auf den Lebenszyklus der Unternehmung	12
3. Der Lebenszyklus einer wachstumsmaximierenden Un- ternehmung	14
C. Die Lebenszyklustheorie - dargestellt an einem nume- rischen Beispiel	22
II. THEORETISCHE UND EMPIRISCHE BEITRÄGE ZU DEN GRUNDLAGEN DER LEBENSZYKLUSTHEORIE	28
A. Die Prämissen der Lebenszyklustheorie	28
B. Grundlegende Modelle und empirische Studien im Rahmen der Theorie des "Corporate Life Cycle"	29
1. Unternehmens-Lebenszyklen als Analogie zum Produkt- lebenszyklus	29
a) Das Konzept des Produktlebenszyklus als Grund- lage für die Formulierung von Unternehmens- Lebenszyklen	29
b) Lebenszyklus-Modelle für Betriebstypen im Handel	36
(1) Das Gesetz von der Dynamik der Betriebsformen von Nieschlag (1954)	36
(2) Das Modell der Betriebstypen-Lebenszyklen von Davidson u.a. (1976)	37
c) Lebenszyklus-Modelle für Unternehmungen	41
(1) Das Modell von Levitt (1965)	42
(2) Das Modell von James (1973)	44
(3) Analytische und synthetische Lebenszyklus- Modelle	46
(a) Der analytische Lebenszyklus-Ansatz	46
(b) Das Modell von Mueller (1972) als synthe- tischer Lebenszyklus-Ansatz	47

VIII

	Seite
2. Unternehmens-Lebenszyklen als Krisenmodelle	51
a) Theoretische Modelle	51
b) Empirische Studien	54
3. Unternehmens-Lebenszyklen als Modelle der Organisationsstruktur	57
a) Überblick	57
b) Theoretische Modelle	63
(1) Das Modell von Greiner (1972)	64
(2) Das Modell von Steinmetz (1969)	66
(3) Das Modell von Adizes (1979)	67
(4) Das Modell von Churchill / Lewis (1983)	69
c) Empirische Studien	73
4. Fazit	78
C. Grundlegende Modelle und empirische Studien im Rahmen der Managerialismus-Debatte	81
1. Kurze Charakterisierung der Managerialismus-Theorie	81
2. Das Ausmaß an Management-Kontrolle gegenüber Aktionärs-Kontrolle	83
a) Amerikanische Untersuchungen	83
(1) Die Studien von Berle / Means (1932) und Larner (1966)	83
(2) Die Studien von Larner (1970), Palmer (1972) und Burch (1972)	86
b) Deutsche Untersuchungen	90
(1) Die Studie von Pross (1965)	90
(2) Die Studie der Monopolkommission (1976)	92
(3) Die Studie von Thonet (1977)	94
(4) Die Studien von Steinraann u.a. (1981 / 1983)	96
c) Fazit	100
3. Einflüsse der Management-Kontrolle auf die langfristigen Unternehmensziele	100
a) Theoretische Modelle	101
(1) Das Modell der Nutzenmaximierung der Manager von Williamson (1964)	101
(2) Das Modell der Umsatzmaximierung von Baumol (1967)	103
(3) Das Modell der Wachstumsmaximierung von Marris (1964)	106
(4) Fazit	109

	Seite
b) Empirische Studien	111
(1) Wachstum und Unternehmenskontrolle	111
(a) Untersuchungen mit zwei Kontrolltypen	111
(b) Untersuchungen mit drei Kontrolltypen	113
(2) Entlohnungsstruktur und Unternehmenskontrolle	116
(a) Untersuchungen ohne Kontrolltypen-Unterscheidung	116
(b) Untersuchungen mit Kontrolltypen-Unterscheidung	124
(3) Fazit	130
Einflüsse der Management-Kontrolle auf die Rentabilität	131
a) Ältere und einfachere Untersuchungen	132
b) Widersprüchliche Untersuchungen	141
c) Neuere Untersuchungen	147
(1) Die Studie von Palmer (1973)	147
(2) Die Studie von Stano (1976)	150
(3) Die Studie von Qualls (1976)	151
(4) Die Studien von Holl (1977/1980)	153
(5) Die Studie von Thonet (1977)	156
d) Fazit	162
Einflüsse der Management-Kontrolle auf die Gewinnverwendung	166
a) Untersuchungen zur Entscheidung über die Gewinnverwendung seitens der Unternehmensleitung	166
(1) Theoretische Grundlagen	166
(2) Empirische Untersuchungen	167
(a) Die Studie von Williamson (1964)	167
(b) Die Studie von Kamerschen (1970)	169
(c) Die Studie von Sorensen (1974)	171
(d) Die Studie von McEachern (1975)	171
(3) Schlußfolgerungen	176
b) Untersuchungen zur Einschätzung der Gewinnverwendungsmöglichkeiten seitens der Anteilseigner	179
(1) Theoretische Grundlagen	179
(2) Empirische Untersuchungen	182
(a) Studien im Überblick	182
(b) Die Studie von Friend / Puckett (1964)	185

	Seite
c) Untersuchungen zur Rentabilität der verschiedenen Finanzierungsquellen	190
(1) Das Basismodell von Baumol u.a. (1970)	190
(2) Modifizierte Studien von Friend / Husic (1973) und Baumol u.a. (1973)	194
d) Fazit	203
III. EMPIRISCHE ÜBERPRÜFUNGEN DER LEBENSZYKLUSTHEORIE ANHAND US-AMERIKANISCHER KAPITALGESELLSCHAFTEN	206
A. Altersspezifische Untersuchungen zur Rentabilität auf der Basis des BHMQ - Modells	207
B. Altersspezifische Untersuchungen zur Gewinnverwendungspräferenz der Aktionäre auf der Basis des Modells von Friend / Puckett	213
C. Kritische Würdigung	218
Teil 2: EMPIRISCHE ÜBERPRÜFUNGEN DER LEBENSZYKLUS - THEORIE ANHAND DEUTSCHER AKTIENGESELLSCHAFTEN	223
I. MODELLPRÄMISSEN	224
A. Die Aktiengesellschaft als Gegenstand der Untersuchung	224
1. Definition der Grundgesamtheit	224
2. Einbeziehung von Konzerngesellschaften	227
a) Gründe für eine Konzernbetrachtung	227
b) Auswahl- und Ordnungsfaktoren zur Bildung einer Konzerntypologie	229
B. Operationalisierung der Rahmenkriterien zur Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes	234
1. Merkmale zur Klassifikation der AG als Produktionsbetrieb oder Holding	234
a) Ebene der Einzelunternehmung	234
b) Konzernebene	236
2. Merkmale der Branchenzugehörigkeit	237
a) Ebene der Einzelunternehmung	237
b) Konzernebene	238
c) Branchenaufstellung	240
3. Merkmale der Inlandsgesellschaft	241
a) Ebene der Einzelunternehmung	241
b) Konzernebene	241

	Seite
C. Operationalisierung des Reifegrad-Kriteriums	243
1. Ebene der Einzelunternehmung	243
a) Das Produktalter als Kriterium des Reifegrades	243
b) Der Gründungszeitpunkt als Kriterium des Reifegrades	245
c) Die Kriegszerstörungen als Kriterium des Reifegrades	246
2. Konzernebene	248
a) Generelle Entscheidungsregel zur Alterseinstufung	248
b) Die Prämisse der eindeutigen Bestimmbarkeit des Reifegrades	250
c) Das Gründungsdatum als besonderes Problem	251
d) Reifegradbestimmung in Konzernen mit teilweise ausländischen Töchtern	253
3. Ausgewählte Beispiele zur Reifegradbestimmung	253
a) Reifegradbestimmung bei der Mannesmann AG	254
b) Reifegradbestimmung bei der Hüssel Holding AG	256
c) Reifegradbestimmung bei der VEBA AG	258
II. DER TESTANSATZ ZUM BEREICH 'RENDITE' ¹	265
A. Beobachtungsdaten	265
1. Bildung der abhängigen Variablen	265
2. Bildung der unabhängigen Variablen	267
3. Zeitraum der Untersuchung	267
B. Statistische Verfahren	269
1. Einfache Regression	269
2. Multiple Regression	270
C. Auswertung der Ergebnisse	272
1. Ergebnisse der einfachen Regressionsanalyse	272
a) Vergleich der geschätzten Regressionskoeffizienten	272
b) Graphische Darstellung ausgewählter Beispiele der Analysen I und II	277
2. Ergebnisse der multiplen Regressionsanalyse	282
a) Vergleich der geschätzten Regressionskoeffizienten	282
b) Graphische Darstellung ausgewählter Beispiele der Analysen I und II	287
3. Fazit	293

	Seite
III. DER TESTANSATZ ZUM BEREICH 'AKTIONÄRSPRÄFERENZEN'	295
A. Beobachtungsdaten	295
1. Bildung der abhängigen Variablen	296
2. Bildung der unabhängigen Variablen	296
3. Zeitraum der Untersuchung	297
B. Statistische Verfahren	298
1. Multiple Regression getrennter Altersklassen	298
2. Multiple Regression als integrierter Ansatz	298
C. Auswertung der Ergebnisse	300
1. Ergebnisse der multiplen Regressionsanalyse pro Altersklasse	300
2. Ergebnisse der multiplen Regressionsanalyse für den integrierten Ansatz	303
3. Fazit	305
ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERKENNTNISSE UND ERGEBNISSE	308
LITERATURVERZEICHNIS	312